

Den Kindern nicht zur Last fallen

Zusatzversicherung kann im Pflegefall Finanzierungslücke schließen

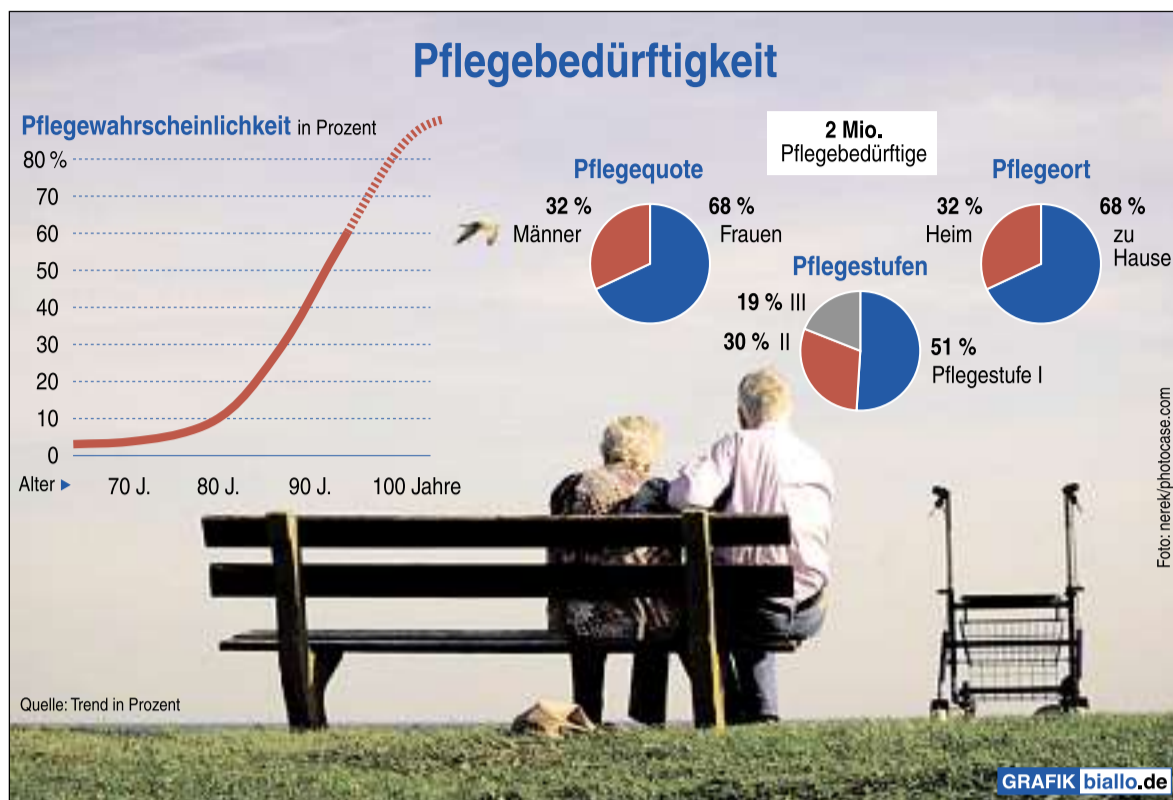
Von Annette Jäger

„Wenn ich Pflege brauche, bin ich durch die gesetzliche Pflegeversicherung abgesichert“ – das ist ein weit verbreiteter Irrglaube. Der gesetzliche Schutz kommt gerade für rund die Hälfte der Kosten auf. Den Rest muss man selbst aufbringen.

Das kann bitter für die Kinder pflegebedürftiger Eltern werden. „Eigenes Einkommen und Vermögen, aber auch das von Kindern und Ehepartnern muss verwertet werden, bevor Sozialhilfe in Anspruch genommen werden kann“, sagt Herbert Grziwotz, Notar aus Regen. Wer das umgehen will, sollte eine Zusatzversicherung abschließen.

■ **Unterhalt:** Ein „Schonvermögen“ der Nachkommen und des Ehepartners bleibt unangetastet. Dazu gehören Rücklagen für die Altersversorgung, Hausrat, bestimmte Familienerbstücke, Barbeziehungswise Freibeträge sowie eine selbst genutzte Immobilie. „Hat ein Elternteil innerhalb von zehn Jahren, bevor es staatliche Leistungen für seinen Pflegeaufenthalt benötigt, das Haus an ein Kind übertragen, kann die Schenkung widerrufen werden“, sagt Grziwotz. Für Schwiegereltern muss man nicht aufkommen.

■ **Vorsorge:** Zwischen 1000 und 1800 Euro trägt der Eigenanteil bei der Pflege in einem Heim.



„Man sollte ausrechnen, wie groß die Finanzierungslücke ist. Gesetzliche Rente und private Altersvorsorge sind dabei zu berücksichtigen“, sagt Heidrun Holstein von der Unabhängigen Patientenberatung in Karlsruhe. Ein günstiger Zeitpunkt, eine Police abzuschließen, ist ab einem Alter von 50 Jahren. Da werden oft Mittel frei, weil die Ausbildung der Kinder beendet oder die Berufsunfähigkeitspolice ausgelaufen ist.

■ **Pflegetaggeld:** Sie sind das meist verkaufte Vorsorgeprodukt. Im Leistungsfall wird ein fester Tagessatz bezahlt. Die Police sollte auch in Pflegestufe I und II leisten und zwischen ambulanter und stationärer Pflege keinen Leistungsunterschied machen. Das Geld kann man flexibel einsetzen. Größter Nachteil: Die Beiträge können während der Laufzeit steigen.

■ **Pflegeregentenpolice:** Momentan gibt es wenige Anbieter wie Ideal, Signal Iduna oder Gothaer. Ein wichtiger Vorzug gegenüber den Pflegetagegeldern: Der Beitrag ist über die gesamte Laufzeit stabil. Und damit dieser bezahlbar bleibt, sollte man vor allem die wirklich existenziellen Risiken absichern. Die Pflegerente der Ideal beispielsweise wird in drei Varianten angeboten: Basic, Klassik und Exklusiv. Bei der günstigsten Basis-Variante fließen die vereinbarte Garantie-Rente und die bis dahin erzielten Überschüsse, sobald die Pflegestufe III eintritt. Wer beispielsweise als 50-jähriger Mann eine garantierte Rente von 1000 Euro monatlich haben will, zahlt dafür 26,40 (Frau: 42,19) Euro. Tritt die Pflegebedürftigkeit mit 75 Jahren ein, erhält man jedoch dank (nicht garantierter) Überschüsse rund 1700 Euro monatlich. Die Klassik-Variante kostet den Mann monatlich 53,10 Euro (Frau: 74,95). Jetzt fließen die Hälfte der vereinbarten Garantie-Rente und Überschusszahlungen bereits bei Pflegestufe II. Und bei Eintritt des Pflegefalles werden sofort sechs Monatsbeträge auf einen Schlag bezahlt. Weitere Stärke gegenüber Tagegeldpolicen: Man kann zu jeder Zeit die Police zurückkaufen, so dass ein Teil des eingezahlten Geldes zurückfließt.

■ **Pflegeregentenpolice:** Momentan gibt es wenige Anbieter wie Ideal, Signal Iduna oder Gothaer. Ein wichtiger Vorzug gegenüber den Pflegetagegeldern: Der Beitrag ist über die gesamte Laufzeit stabil. Und damit dieser bezahlbar bleibt, sollte man vor allem die wirklich existenziellen Risiken absichern. Die Pflegerente der Ideal beispielsweise wird in drei Varianten angeboten: Basic, Klassik und Exklusiv. Bei der günstigsten Basis-Variante fließen die vereinbarte Garantie-Rente und die bis dahin erzielten Überschüsse, sobald die Pflegestufe III eintritt. Wer beispielsweise als 50-jähriger Mann eine garantierte Rente von 1000 Euro monatlich haben will, zahlt dafür 26,40 (Frau: 42,19) Euro. Tritt die Pflegebedürftigkeit mit 75 Jahren ein, erhält man jedoch dank (nicht garantierter) Überschüsse rund 1700 Euro monatlich. Die Klassik-Variante kostet den Mann monatlich 53,10 Euro (Frau: 74,95). Jetzt fließen die Hälfte der vereinbarten Garantie-Rente und Überschusszahlungen bereits bei Pflegestufe II. Und bei Eintritt des Pflegefalles werden sofort sechs Monatsbeträge auf einen Schlag bezahlt. Weitere Stärke gegenüber Tagegeldpolicen: Man kann zu jeder Zeit die Police zurückkaufen, so dass ein Teil des eingezahlten Geldes zurückfließt.

ZUSATZINFORMATIONEN

Mehr Informationen zu diesem Thema gibt es ab sofort unter der Fax-Abrufnummer (0 90 01) 25 26 65 52 05 (pro Minute 0,62 Euro). Das Faxgerät auf „Polling“ oder „Sendeabruf“ stellen, Fax-Service-Nummer wählen und Starttaste drücken.

Gegen eine Schutzgebühr von zwei Euro gibt es die Zusatzinformationen auch in der Geschäftsstelle Ingolstadt des DONAUKURIER (Mauthstraße 9), in der Redaktion der AICHACHER

ZEITUNG (Oberbernbacher Weg 7), des DONAUKURIER in Beilngries (Hauptstraße 12), Kösching (Heinrichsgraben 1), Neuburg (Schmidstraße C 113) und Riedenburg (Leodegarigasse 11), des EICHSTÄTTER KURIER (Westenstraße 1), des Hiltpoltsteiner Kurier (Siegertstraße 2), des Pfaffenhofener Kurier (Hauptplatz 31), der Schrobenshausener Zeitung (Regensburger Straße 4) und der Wolnzacher Zeitung (Preysingstraße 36 a). DK

Unterwegs in den Weiten des Netzes

Suchmaschinen sind wichtige Filter und grenzen Informationsvielfalt ein

Von Andreas Thieme

„Wer sucht, der findet“, steht in der Bibel im Matthäus-Evangelium. Zwar gilt das nach wie vor, nur ist die Suche im digitalen Zeitalter ungleich schwieriger geworden. Bis zu 100 Milliarden Webseiten haben Suchmaschinen gespeichert – in diesem Wust das Gewünschte zu finden, ist nicht immer leicht. Es ist aber auch nicht unmöglich: Wer strategisch vorgeht und sinnvoll eingrenzt, kommt schneller ans Ziel.

„Die Vielzahl der Informationen ist nicht neu, sondern der mediale Zugang dazu wurde erleichtert“, sagt Roland Mangold. Suchmaschinen sind daher wichtige Filter, mit denen sich die Informationsvielfalt im Web eingrenzen lässt, erklärt der Professor für Informations- und Kommunikationspsychologie an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Ob ein Anwender findet, was er sucht, ist eine andere Frage.

Maschinen denken nicht mit

Wie arbeitet eine Suchmaschine? Ermittelt sie auf die Suchanfrage eines Nutzers hin auf einer Webseite eine Kombination aus Buchstaben oder Ziffern, die zu ihrer Datenbank passt, zeigt sie einen Treffer. Dabei ermisst sie aber nicht, ob das Suchergebnis sinngemäß mit der Anfrage übereinstimmt. Die Maschinen gehen also logisch vor, denken aber nicht mit. „Das Ergebnis hängt deshalb stets von der Präzision der Suchanfrage ab“, erklärt Stefan Keuchel von Google in Hamburg.

Suchmaschinen-Anbieter wie Google, Yahoo und Microsoft arbeiten zudem „indexbasiert“, erläutert Florian Koch vom IT-Brancheverband Bitkom in Berlin. Mit Hilfe automatischer Programme,



Suchen und finden: Wer mit seiner Anfrage schnell ans Ziel kommen will, muss eingrenzen und seine Eingabe eindeutig formulieren. Foto: Colourbox

sogenannter Webcrawler, durchforsten sie permanent das Netz und bilden aus den gefundenen Seiten eine Datenstruktur. Bei der eigentlichen Anfrage wird dann nicht das gesamte Netz durchsucht, sondern nur der Index.

Trotzdem spucken die Maschinen nach Eingabe von Suchbegriffen wie „Urlaub“ oder „neues Auto“ mehrere Millionen Ergebnisse aus. Deshalb muss der Nutzer eingrenzen und eindeutig formulieren. Will er etwa einen spontanen Trip ans Mittelmeer machen, ist nach Keuchels Worten „Mallorca last minute Preisvergleich“ er-

folgersprechender als „Urlaub Mallorca“. Ideal sei es, auch den genauen Urlaubsort und das gewünschte Domizil anzugeben.

Sonderzeichen helfen, die Ergebnisliste weiter zu optimieren. Wer An- und Abführung vor und hinter seine Suchbegriffe setzt, bekommt nur Seiten angezeigt, auf denen die Begriffe gleichzeitig und direkt hintereinander vorkommen. In vielen Fällen empfiehlt es sich, mit Minuszeichen zu arbeiten: Will der Mallorca-Tourist kein Domizil in der Nähe des berühmten Ballermann 6, kann er forschen, indem er „Hotel -Ballermann“ in die

Suchmaschine eingibt. Hat er dann eine Unterkunft ermittelt und will wissen, wie andere Urlauber sie auf den einschlägigen Reise-Portalen bewertet haben, ist laut Keuchel der Befehl „site:“ nützlich: Tippt der Anwender ihn in die Suchspalte und dahinter das Wort „Bewertung“ sowie den Namen des Hotels, ist er schnell am Ziel der Suche. Und hat er eine Webseite geöffnet, kann er das aktuelle Fenster bei gängigen Browsern mit der Tastenkombination „Strg+F“ nach bestimmten Begriffen durchforsten.

Gelegentlich empfiehlt es sich, ein „UND“ beziehungsweise „ODER“ – sogenannte Verknüpfungsoperatoren – zwischen zwei Suchwörter zu setzen, wie es auf einer Webseite der Uni Bielefeld mit Tipps zu Suchstrategien heißt. Das „UND“ signalisiert der Maschine, dass sie Seiten anzeigen soll, die beide Begriffe enthalten. „ODER“ bedeutet entsprechend, es soll zumindest einer der beiden auftauchen. Für kompliziertere Fälle gibt es bei allen gängigen Suchmaschinen die „Erweiterte Suche“ – jeweils in unmittelbarer Nähe zum Suchfeld.

Ablenkungsgefahr

Doch selbst die beste Strategie wird zunichtegemacht, wenn sich der Nutzer dabei ablenken lässt – durch Bilder etwa. Und das passiert oft, wie Sabine Trepte, Medienpsychologin an der Hamburg Media School beobachtet hat. Beim Besuch von Nachrichtenseiten gilt das auch für die oft spannend klingenden Überschriften und generell beim Surfen für weiterführende Links. Deshalb gilt es, sich erst mal auf das eigentlich Gesuchte zu konzentrieren – und alle Verlinkungen und Verlockungen im Geiste auszublenden. tmm

TIPP DES TAGES

Fristverlängerung für die Steuererklärung

Die reguläre Frist für das Einreichen der Einkommenssteuererklärung endet am 31. Mai. Das betrifft all jene, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind und diese ohne Hilfe eines Steuerberaters anfertigen. Darauf weist der Bund der Steuerzahler in Berlin hin. Es ist aber möglich, eine Fristverlängerung zu beantragen. Bei den meisten Finanzämtern ist eine Verlängerung bis zum 31. Dezember 2010 möglich. Der Antrag sollte schriftlich gestellt werden. Hört ein Steuerzahler daraufhin nichts von seinem Finanzamt, gilt der Antrag als genehmigt, fügt der Steuerzahler hinzu – und ermuntert dazu, die Unterlagen anzufertigen. Denn meist lohne sich die Mühe. Denn nur so ist eine Erstattung zu viel bezahlter Einkommenssteuer möglich. Wer freiwillig eine Einkommenssteuererklärung abgeben möchte, hat mittlerweile mindestens vier Jahre Zeit für die Abgabe: Die zweijährige Ausschlussfrist für die Antragsveranlagung wurde abgeschafft. Das bedeutet, dass die Einkommenssteuererklärung 2009 spätestens am 31. Dezember 2013 abgegeben werden muss. tmm

URTEIL

Rundfunkgebühr ist immer fällig

Wer einen Fernseher oder ein Radio besitzt, muss Rundfunkgebühren zahlen – auch wenn er die Geräte nie einschaltet. Eine Abmeldung bei der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) allein reicht nicht aus, um der Abgabe zu entgehen, man muss auch seinen Empfangsapparat abschaffen. Das berichtet die „Zeitschrift für Landes- und Kommunalrecht“ unter Berufung auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts Saarlouis. Ein Betroffener, der sich bei der GEZ abgemeldet hat, muss dem Richterspruch zufolge auch nachweisen, dass es in seinem Haushalt tatsächlich kein empfangsbereites Rundfunk- oder Fernsehgerät gibt (Az.: 6 K 1646/08). Konkret verlangten die Richter, dass die Geräte entweder abgeschafft oder unbrauchbar gemacht werden müssen. Solange dies nicht der Fall sei, bestehe die Rundfunkgebührenpflicht fort. dpa

Giftiges Symbol für Glück und Liebe

Kaum eine Braut im Mai kommt ohne die weißen, porzellanartigen Blüten im Brautstrauß aus: Das Maiglöckchen ist traditionell ein Symbol für Liebe und Glück. Für Sträuße eignet sich besonders die Sorte „Grandiflora“, empfiehlt der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde in Berlin. Deren Blüten sind etwas größer als die der wild wachsenden Sorten, die zudem unter Naturschutz stehen. Die unverwechselbar duftende Pflanze stellt ihre Schönheit im wahrsten Sinne des Wortes gern in den Schatten: Sie gedeiht am besten an halbschattigen Standorten mit frischem Boden, gern auch an Waldrändern. Da sie dichte Teppiche bildet und eine verdrängende Wirkung hat, empfiehlt der Verband, Maiglöckchen (botanisch: Convallaria majalis) auch gegen Wurzelunkräuter wie Giersch zu pflanzen. Insbesondere bei Kindern im Garten ist jedoch Vorsicht geboten, denn alle Pflanzenteile des Frühlingsboten sind giftig. Sie können Übelkeit und Erbrechen, im schlimmsten Fall sogar den Tod durch Herzrhythmusstörungen auslösen. tmm



Grillmarinade mit Öl oder Bier

Grillmarinade für Fleisch lässt sich ganz leicht auf Basis von Öl, Wein oder Bier selbst herstellen. Hinzugefügt werden dann nur noch Kräuter, Gewürze, Senf, Essig oder Fruchtsaft, erläutert der Verbraucherinformationsdienst aid in Bonn auf dem Portal was-wir-essen.de. Zum Durchziehen sollte das Grillgut immer vollständig mit der Marinade bedeckt sein und gut zugedeckt im Kühlschrank stehen. Wer es lieber vegetarisch mag, greift zu Gemüse. Besonders Tomaten, Paprika, Zucchini, Auberginen, Maiskolben, Champignons oder Fenchel eignen sich zum Grillen. Das Gemüse wird entweder im Ganzen oder in Stücke geschnitten auf einen Spieß gesteckt. Außerdem kann es mit Kräutern gefüllt werden, bevor es auf den Rost kommt, so der aid. tmm